# Weilburger



# Tageblatt.

(Ageiger für Weilburg und Umgegend)

Umtsblatt der Stadt Weilurg . In fämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnfreises gehalten

sauspreis: Ericheint an jedem Berfrag und foftet abgehotionatlich wig, bei unferen Austragern monatlich 65 Big., vierteliaich burch Die Boft ohne Beftellgelb Dit. 1.95.

Berantwortficher Schriftleiter: 3. 3. Albert Pfeiffer, Beifburg. Drud und Berlag : S. Bipper, G. m. B. S., Beilburg. Telephon Mr. 24.

Inferate: bie einspaltige Garmondgeile 15 Big, haben bei ber großen Berbreitung bes Blattes nachweislich ben beften Erfolg. Inferaten-Annahme: Rleinere Angeigen bis 8 Mor morgens, größere tagevorber.

Mr. 154.

Dienstag, ben 4. Juli 1916.

55. Jahrgang.

## er Brotgetreide verfüttert verfündigt fich am Baterlan.

(Rachbrud veten)

#### Bor einem Jahr.

4. Juli 1915. Ginen beißen, aber erigreichen tampf brachte diefer Tag am Weftrande bestriefter-relbes bei Croix des Carmes; die frangofischestellung unde in einer Breite von 1500 Metern geftint und e beutschen Truppen rudten durch ein Geirr von iben um 400 Meter por. Die Frangofenmehrten p verzweifelt, mußten aber schließlich Gren um aben räumen und viele Gefangene, Geschie und aidinengewehre zurücklaffen. So kam ein vichtiges klande, das in monatelangen Kampfen ber fregösischen ibermacht zugefallen war, wieder in beutschi Besitz. Let deutsche Erfolg war bedeutend und iht ohne emiluß auf die weiteren Ereignisse in diesem eile des niegsschamplages. In einem Luftfampf bei Mionviller wiesen beutsche Flieger gegen französische pre über-igenheit; ein französischer Flieger wurde zu hleuniger andung gezwungen. — Im Often erreichte ie Urmee afingen auf ihrer gangen Front Die Blota-ba. Das leftufer ward von den Ruffen gefäubert, zwichen Bug mb Weichsel murben bie Ruffen einem gewe'en. In mittagigem Rampfe burchbrach bie Armee is Erg-Togs Josef Ferbinand bei Krasnit die russischampft und machte 8000 Gefangene. - Ein Bench ber lander, mit Wafferflugzeugen bie Bucht ber aufchen thee anzugreifen, icheiterte an ber Wachsaneit ber den Luftichiffe. - Un ber Darbanellenfron murbe in frangösischer Transportbampfer von einem artichen luterseeboot versenkt. An der Frakfront bei daffora nurden die Engländer von den Türken in diFlucht hlagen. Besonders bebenklich mar eine iglische eberlage in Arabien bei Jureds, burch wele bas merland in türkifchen Befig tam. - Gehrichmer ten die Kämpfe am Jongo und im Krngekt, ba Staliener bie außersten Unftrengungen macht, bas Mean von Doberbo gu erobern; ber Befchilampf, bie Abmehr ber Sturmangriffe erforderte grof Opfer auf Seiten ber Ofterreicher eine Ausbaue ohne

Um des Namens willen

(18. Fortsetung.)
Ralf betrachtete soeben die seinstnnige, geegene Ginrichtung desselben, deren Anordnung die miende seibliche Hand verriet, und bemerkte: "Bie behach du

alte, ungemutliche Rest dir hergerichtet hast, lirite.

eimelnd gu geftalten. Geit meinen Anabenjahn mar

nicht hier, erinnere mich aber febr mohl bes ureund-

en Eindrucks, den das unwohnliche Haus sie auf machte, und du weißt, wie sehr ich es geleden. aber scheinst dich hier wohl zu fühlen un wirst

in feiner fo gunftigen Beranderung vielleicht g gum

Ich diefe voraussichtlich über einen großen Teil ieines ens erstreden wird, weil ich mich niemals ba ver-

in tonnte, neben "jener Frau" auf Rhoda zu eben, babe ich deshalb diese durchgreifenden Umgeltun-

hier vorgenommen, anfänglich freisich zumei nur, mir irgendwelche Arbeit zu verschaffen, dieneine fast streng beanspruchte. Ich sand Erlenhof, die sien Jahren nicht mehr bewohnt gewesen war, albings

bier haufende Raftellan hatte teine andere Agabe

ten, als es eben vor unberufenen Eindringlien gu

1. So murbe bem Berfall nicht gefteuert. Bapa

mahrend feiner langjahrigen Abwejenheit nurlich Intereffe fur eine tleine Besitzung, die gar

s Interesse für eine kleine Bestigung, die gar is einbrachte und ihm ja auch eigenklich nit geste, und ich," schalte sie mit verdunkeltem Be ein, water, wie du weißt, sür nichts anderes Sinn is sür Rhoda, das mir nun trop meiner leidenschlichen malliebe so sern gerückt ist. Run aber ist m diese wahrlosung Erlenhoss doch zum Segen gesten, m ich nerdonkeite ihr die gerichnische Tätigkeit z mir

ich verbante ibr die erschöptende Tätigteit, e mir

Solange meine Berbannung dauert, ficherft und

Mernden Aufenthalt mablen."

(Rachbrud besten.)

## Der Arieg.

Großes Sauptquartier, 3. Juli. (BB. T. B. Amtlich.)

genommene Divifion in eine zweite Stellung gurud.

Die Gefechtstätigkeit auf ben nicht angegriffenen Ge-

fechtsfronten ift bie gleiche geblieben.

Beftlich ber Maas führten Berfuche ber Frangofen, uns die an ber Sofe 304 genommenen Grabenftiide wieder zu entreigen, ju fleineren Infanteriefampfen. Oftlich ber Maas erschöpfte fich ber Feind wieber in vergeblichen Ungriffen gegen bas Werk Thiaumont und bie Bobe "Salle Erbe". Bei bem erften brangen fie vorübergebend in unseren vorberften Graben, etwa 600 Meter füboftlich bes Bertes ein, murben aber fofort wieber geworfen. Guboftlich ber Jefte Baux ift bie "Sofe Batterie von Damfonp" feit heute nacht in unferer Sand. Dort murben 100 Gefangene, mehrere Mafdinengewehre eingebracht.

(nordweftlich von Wont a Mouffon) votgehende fran-

In ben zahlreichen Luftfampfen bes geftrigen Tages murben 6 feinbliche Flieger abgeschoffen, 4 bavon in unferen Linien, Leutnant Mulger hat babet ben 7., Leutnant Barichau ben 6. Wegner außer Befecht gefeigt. Durch Abmehrfeuer ift ein feinblicher Doppel. beder über Douai, ein anderer vorgeftern öftlich Pervufe (Pferfront) heruntergeholt. Zwei frangofifche Feffelballons murben in Begend von Berdun von unferen Fliegern abgeschoffen.

beichoffen ohne Erfolg bie furlandische Rufte öftlich pon Ragafem. Sie murben von unferen Ruftenbatterien wirtungsvoll gefaßt und von Fliegergeschwabern angegriffen. Die "Glama" ift getroffen.

## Tagesbericht der oberften Seeresleitung.

Befflicher Ariegsidauplat:

Die Fortfetung ber englisch-frangofischen Ungriffe beiberfeits ber Somme erreichte nördlich bes Fluffes im allgemeinen feine Borteile. Der Feind erlitt bier außerorbentlich hohe blutige Berlufte. Sublich bes Aluffes bogen wir nachts bie geftern in bie Riegelftellung gurud.

Begen bie beutichen Stellungen im Priefferwalde zösische Abteilungen wurden mühelos abgewiesen.

Offlider Ariegsfcauplag. Ruffifche Torpedoboote und bas Linienschiff "Slama"

teine Muge gum verberblichen Sinnen uber mein gmiefaches Unglud läßt. — Du ftaunft über die große Beranderung, aber auch Sedwig und die gute Serwig haben

Nachdem Saus und Bart ein wohnliches Unfeben gewonnen, tonnte ich an die Bewirtschaftung des fleinen Butes benten, die ebenso im argen lag. 3ch jog fabige Rrafte heran, denen ich bennoch Autorität bin; benn obwohl ich in Rhoda ichon manche Erfahrung gewonnen hatte und vieles in ber Berwaltung felbst leitete, habe ich boch ben Binter hindurch landwirtichaftliche Bucher eifrig weiter studiert und sehe min zu meiner Freude, wie sehr Praxis und Theorie mich hier fördern. Meine nugbringende Arbeit erhebt mich und gibt meinem Seben wieder Wert und Inhalt."

"Dein Fleiß beichamt mich, Ulrite; wie vergeude ich

bagegen meine Tage !" Much beine Beit wird tommen, Ralf. Ein bedeutend größeres Feld der Arbeit martet beiner, eine ernfte, gewichtige Aufgabe. Du bift fester, mannlicher geworden und wirft ihr bereinft gewachsen fein. Daher febe ich bich auch unbeforgt in einer Position, auf welche bich des Baters Bunsch wie die Tradition des Hauses hingewiesen. Jeder Rhoda hat noch zeitweilig dem Könige gedient, und ich bin ftolg auf dich, mein Ralf, denn du bift ein glangender Offizier, ohne dich von den Lodungen der großen

Belt beirren gu laffen."
"Aber ich bin nicht Goldat aus besonderer Reigung, und ein zweiter Winter in S. wurde mir auch aus an-beren Brunden fcmer werben."

ihr redlich Teil daran.

"Es icheint leider fo, denn der lette hat dich febr perandert, lieber Ralf. Wenn du auch nicht mehr der träumerische Schwarmer bift, fondern an Energie und Sicherheit gewonnen haft, so verlorft du dageorn beinen unbefangenen Frohsinn; auch siehft br eibend aus," verfette Ulrite befummert. "Schor oeine Briefe perrieten mir eine innerliche Unrube, und biefe menigen Tage hier zeigten mir deutlich, wie fehr du ein anderer geworden bist. Was ist es mit dir, Ralf, hast auch du eine Herzenstäuschung Dahren muffen ?"
"Du hast es erzaten," antwortete er gepreßt.

heeresgruppe bes Generalfeldmaricalls v. hindenburg.

Un vielen Stellen fteigerte ber Feind fein Feuer, unternahm mehrfach Borftoge, bie mir bei Minki (nörblich von Smorgon) gu Rampfen in funferen Linien führten, aus benen ber Begner unter Ginbufe von 243 Gefangenen und ftarken, blutigen Berluften fogleich wieber vertrieben

heeresgruppe bes Generalfelbmarichalls Pringen Leopold von Banern.

Die Ruffen haben nordöftlich und öftlich von Gorodifdifde jowie beiberfeirs ber Bahn Baranowitfdi-Snow nach vielftundiger Feuervorbereitung angegriffen. Gegen nordöftlich von Gorobischtiche eingebrungene Abteilungen ift ber Begenftog im gortidreiten. Sonft ift ber Feind unter Burudlaffen vieler Toter und Bermunbeter gum Rehrtmachen gezwungen worben.

heeresgruppe bes Benerals pon Binfingen. Starte ruffifche Gegenangriffe nörblich und füböftlich von Sud tonuten unfer Borfdreiten nicht aufhalten. Große Ravallerie-Attaden brachen fläglich zusammen. Die Befangenengahl ift um etwa 1800 Mann gefliegen.

heeresgruppe bes Benerals Grafen von Bothmer: Suboftlich von Elumacy fteben unfere Truppen in günftigen Rämpfen.

Balkan-Ariegsfdauplah:

Die Lage ift unverändert.

Oberfte Beeresleitung.

#### Bom welligen Kriegsicauplak.

Die Durchbruchsichlacht im Beften. Großes Sauptquartier, 2. Juli. Der Rriegsberichterftatter ber "Freft. 8tg." telegraphiert: Seit Samstag früh ift an bemjenigen Teile unferer Front, ber am weiteften nach Beften, etwa gegen Amiens gu porgeschoben ift, ein großer Angriff ber Engländer und Franzosen im Gange, ber sich von Gommecourt bis gegen Lihons zu beiben Seiten ber Somme erstreckt. Im bisherigen Berlauf bes Stellungsfrieges hatte biefer Frontabidnitt taum ernftere Rampfe gu verzeichnen, ausgenommen bie Eroberung des Dorfes Frise an ber Somme am 28. Januar 1916 durch bie Schlefier, und bie antnipfenden Riideroberungsverfuche ber Frangofen. Inzwischen hatten bie Englander ihre Front bis in biefe Gegend, zeitweilig fogar bis über bie Somme hinliber ausgedehnt, und vor acht Tagen begannen sie, mit dem anschließenden linken Flügel der Franzosen vereint, ein systematisches Trommelseuer, das sich aller-

"So dante Wott, day du ein Mann bit," war thre Untwort. "Gelbit die heftigste Leidenschaft wird ihn nur zeitweilig beherrichen, denn die Liebe ift nur eine Episode in feinem Leben, nicht das Leben felbft. feiner Liebe ift ichmerlich je ein Mann gugrunde gegangen. Euch stehen ja unzählige Mittel und Wege zu Gebote, um den zersteischendsten Schmerz zu be-täuben und schließlich vergessen zu machen. Und dann — tonnte es die eine nicht sein, so wird es die andere — Ihr habt ja nur die Wahl," schloß sie mit herber

Bie mußte ihre Herzenswunde noch bluten, daß fie alfo vergaß und felbft gegen ben gartlich geliebten Bruder im Augenblid bart und mitleiblos murbe.

"Du magft im allgemeinen recht haben, in bezug auf mich aber irrft du ganglich," verwahrte er fich heftig. "Für mich wird es immer nur die eine, die einzige geben, - nur Beatrice."

"Alfo boch fie ?" rief Ulrife befturgt. "Gie lebt in S. und ift mir bennoch unerreichbar." Bott fei gedantt!" fagte Ulrite inbrunftig. Du freuft dich meiner Qual ?"

"Das glaubst bu doch nicht, Ralf? Aber ich weiß, bag man folche unerfüllten herzenswünsche überwinden fann. Und biefen Rampf halte ich für heilfamer als ben Einfluß, welchen jenes Madchen über bich gewinnen murbe, sobald sie dir in Liebe angehörte. Ich mag ihr unrecht tun, aber ein nicht abzuweisendes Gesühl warnt mich wie dieser Zauberin, und darum freue ich mich, daß sie dir, wie du sagst, unerreichdor ich.

(Fortfegung folgt.)

Rofen find Freuden des Augenblick, Much bes Augenblick Freuden ver-fcmähet ber Weifere nicht, Bfludt und genießt beicheiben, eingebent Seiner eignen, ach, fo verwelflichen Rofennatur.

dings bis weit nach Norden ausbehnte. Durch zahlreiche Gasangriffe, bie bis in die Gegend von Berwice feftgeftellt wurden, und burch außeroroentlich zahlreiche und ftarke Batrouillen suchten fie bis zuletzt über bas enge Gebiet bes befonders von ber frangosischen Preffe er-wartungsvoll angefündigten Angriffs Ungewißheit gu verbreiten. Diefer Berfuch, ber nach fiebentägiger beftiger Beschießung gestern mit ftarten Rraften einfeste, hat bisher nicht ben Erfolg gehabt, ber bem ungewöhnlichen Aufwand an Borbereitungen und eingesetten Rraften entiprache. Auf bem Rorbabichnitt ber Ungrifisfront, au beiben Seiten bes Uncre-Baches bis nach La Boifelle haben bie Englander, wie ber Tagesbericht melbet, trot schwerer Berlufte feine wesentlichen Borteile erreicht. Erfolgreicher mar ber Feind bei Fricourt, Mames und Langueval, sowie auf einem unmittelbar an ben Fluß angelehnten Abschnitt füblich ber Somme, und zwar haben nicht bie Englander, fonbern bie Frangofen biefe Fortschritte zu verzeichnen burch bie Raumung ber ganz-lich eingetrommelten Graben unserer vorderften Linie auf zwei Divisionsabschnitten. Wir haben unsere Front bier gurudgebogen, um unnötige Berlufte gu verhuten und eine beffere Berteibigung aufnehmen gu tonnen. Solche tattifchen Beranberungen find bei größeren Durchbruchsverjuchen faft unvermeiblich. Es liegt teinerlei Grund dur Beunruhigung ihretwegen vor. Unfere Truppen stehen bort, wo die Front eingebrückt murbe, in ben Bwifdengraben noch por ber zweiten Stellung, in einer sogenannten "Riegelftellung" nicht schlechtet, sondern beffer geschützt gur Abwehr bereit. Die Engländer werden barte Arbeit haben, wenn fie ihren Berbiinbeten enblich die berheißende Silfe bringen wollen. Bei Berbun wie por heftig um bas Bangermert Thiaumont gefampft. Geftern hatten bie Franzosen brei Sturmangriffe, und beute abermals einen angesetzt. Sie gingen über bie tablen Sange von Weften gegen Often vor und gerieten in ein berart morberisches Sperrfeuer unferer Batterien, daß es gar nicht zum Infanterieangriff kam. Umso unbegreislicher wirkt die Behauptung des französischen Heeresberichts, daß der Gegner in Thiaumont einge-drungen sei. Das Panzerwerk wie das Dorf Fleury find reftlos in unferem Befit.

Frangofifche Beerführer gegen einen neuen

Binterfeldzug. Genf, 3. Juli. (T. U.) Um Borabend der eng-lisch-französischen Offensive stellt der Pariser Korrespondent ber "Gazette be Laufanne" Betrachtungen an über bie tieferen Beweggriinde ber Heeresleitungen ber Berbands-mächte, gerabe jest mit allen Mitteln ben Bersuch zu unternehmen, mit einem Durchbruch im Beften eine Enticheibung bes Rrieges ju erzwingen. Bei ben erwiesenen guten Beziehungen bes Korrespondenten zu ber frangösischen Regierung verdienen die Ausführungen be-sondere Ausmerksamkeit. Aus ihnen geht hervor, daß im gegnerifchen Lager binfichtlich ber weiteren Rriegs. politit zwei Strömungen vorhanden sind. Die eine, die meist aus Leuten hinter der Front bestehen, macht gel-tend, daß die artilleristischen Mittel erst 1917 den Entschiedengsstoß gegen Deutschland erlauben; zu diesem Zeitpunkt werbe der Sieg wie eine reise Frucht der Entente in den Schoß fallen. Dem gegenüber sind die Heerschifter entschlossen, den Krieg womöglich noch in dieserschieden und sind der Aberzeugung, daß die Intere zu beenden und Ind der Aberzeugung, daß die feelische Berfaffung ber Solbaten einen neuen Binterfeldzug nicht mehr erträgt.

Bor der großen Entscheidung.
Stockholm, 3. Juli. (W. B.) "Aftonbladet"
schreibt zur militärischen Lage: Alles deutet darauf hin,
daß die Entscheidung im Weltkrieg bevorsieht. Der Zweck der rufsischen Offensive, die Deutschen an der Westfront zu schwächen, wo die große Entscheidung
fallen soll, hat keine Aussicht auf Gelingen. Statt eine gewaltige Offenfive einzuleiten, ift ber ruffifche Unfall nur ein vereinzelter Stoß geblieben. Die Berhaltniffe schien eine Entscheidung im Westen zu erzwingen, ohne die erwartete Schwächung der deutschen Front. Was soll dann geschehen? Das liegt im Schoß der

Bukunft. Auf jeden Fall dürfte wohl die ruffische Offenivtraft auf lange gebrochen fein, benn ihre blutigen Berlufte bürften hunderttaufend betragen. Stubium ber Kriegslage gibt an bie Sand, baß bie Stellung ber Mittelmächte ftarter als je ift. Für bie Entscheidung, bie jest naht, hat Deutschland ben Trumpf in der Sand. Diefe Lage ift noch porteilhafter, feit Englands Berfuch, fich bie unbestrittene herrschaft über bie Meere anzueignen, am Stagerrat fraftig abgewiesen wurde. Da fant Englands Hoffnung, ben Ring um bie Zentralmächte durch Absperrung ber Oftsee zu ichließen. Un dieser Sachlage ändern die Biktoriagesänge ber Abmirale nichts.

#### Der Rampi zur See.

Stodholm, 1. Juli. (B. B.) Melbung bes schwebischen Telegrammbüros. Untersuchungen ergaben, daß der deutsche Dampser "Ems" am 19. Juni in dem schwedischen Hoheitsgebiet von einem englischen Unter-seeboot versenkt wurde. Der schwedische Gesandte in London überreichte den Einspruch seiner Regierung dagegen.

#### Der Seilige Krieg.

Konstantinopel, 3. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier melbet: An ber Frakfront keine Beränderung. In Südpersien setzen unsere Truppen ihre Bewegung nach Often fort, indem sie die russischen Nachhuten verjagten. An der Kaukasusfront trug sich auf dem rechten Flügel und im Zentrum nichts zu. Unsere nörblich vom Tschoruk stehenden Truppen rückten auf das feindliche Zentrum und drängten ben Feind 8 Kilometer nach Norden in Richtung auf die Rufte zu. Sie besetzten abermals beherrschende feindliche Stellungen in einer Länge von 12 Kilometern. Unsere Seeftreitkrafte erzielten in ben letten Wochen mehrere Erfolge im Schwarzen Meer. Unfere Unterseeboote versentten an ber Rüfte des Kautasus vier ruffische Dampfer, barunter Transporte. Einer bavon war gang mit Truppen belaben. Außerdem wurde ein ruffisches Segelschiff verfenkt. Ferner ging ein mit Munition belabener feindlicher Dampfer und ein anderer Dampfer burch Auflaufen auf eine Mine unter. Um 28. Juni wurde bei Katia nach einem Luftkampf, der 15 Minuten dauerte, ein feindliches Flug-zeug zur Flucht gezwungen. Es landete zwischen dem Kanal und Katia, um der Berfolgung durch unsere Flugzeuge zu entgehen.

Gin neutrales Urteil über Die Kriegslage. Bern, 1. Juli. (3f.) Der militärifche Mitarbeiter bes Berner "Bund" zweifelt nicht an bem bevorftehenben Losbruch ber englischen Offensive. Komme baburch die englisch-französische Westfront in Bewegung, so spiele auf beutscher Geite ber Musbau ber Stellungen und ihre Beftildung natürlich eine große Rolle. "Aber", schreibt ber "Bund"-Kritifer, "nach wie vor wird man sich hüten müssen, in diesem Krtege nur einen Matertalkrieg und ein technisches Exempel zu erblicken. Immer noch sind der Mann und die Führung ausschlaggebende Faktoren, und wenn jemals dieser im Kordonsystem verankerte, um nicht zu fagen: militarifch entartete Rrieg wieber voll in Bewegung geriete, wurde sich erft recht zeigen, daß bas geiftige Element, bas in ber Operation zum Musbrud fommt, fo lebenbig und notwendig ift, wie je. Schon die Schlacht im Styrbogen, in ber die beutsche Operationsfähigfeit wieber hervortritt, fpricht hierfür; weshalb die Auffen sofort zum Stellungstampfe zurlichtehrten. Bleibt der Krieg in Oft und West schließlich boch im Stellunglrieg verstrickt, so reift die Entscheidung vielleicht als Operation und Bewegungsfeldzug an ganz anderer Stelle, vorausgesetzt, daß dazu militärisch Zeit bleibt und nicht das wirtschaftliche Moment Halt gebietet oder der Friedenswille sich gebieterisch geltend macht". An die Möglichkeit einer Aufrollung der deutschen Westfront glaubt ber "Bund"-Rritifer felbft im Falle bes

Gelirus eines lotalen Durchbruchs nicht, ba bie 3m in beliefe fo ausgeftaltet fet, bag bas gange & unmilbar auf der Grundftellung am Rhein au seint abzusehen, wie ein solches Schichtengebilbe m Erfoldurchstoßen werden könne. Die Beherrschung be Entiflung sei im Westen leichter als im Osien, da fich r um eine einheitliche beutsche Front handel Der rtitel schließt: "Den Ausgang vorauszuson fpiirewir fein Berlangen, boch wird ein Blid auf b Bander ruffifchen Offenfine, Die unter fo außerorbe lich nitigen Umftanden unternommen wurde unterogen heute ichon am enticheibenben Buntte unter bem rude ber beutschen Gegenoffensive fteht, bem Be tracht fagen, bag bie Engländer, und, falls sie muan greife die Franzosen eine ungeheuer schwierige Aufgabe und ien ihnen operativ überlegenen Gegner vor fic

Ballin über den Rrieg. Rpenhagen, 1. Juli. (29 B.) Generalbiretter Balli gemährte einem Bertreter ber "Berlingete Tibenbeeine iterredung und führte dabei u. a. aus: Wir sind alle fit beschäftigt; wenn auch die Feinde und einer neutze Mächte glauben, daß die deutsche Handelssiote jest hafam aber ficher in ben bafen verfault. Ratie lich t dieser gewaltigfte und blutigfte aller Kriege, be Die Chichte fennt, einen gemiffen Mangel an fiberfie unfer Schiffahrtsverhaltniffe mit fich gebracht. tenne ben Standpuntt ber Deutschen: Wir tampfen be für, f bie Freiheit auf ben Deeren und unfere Stellung als Konialmacht zuklinftig berartig find, daß wir nicht mehrei England zur Miete wohnen. Un welchen An-gangpir glauben? Ich kann mir billigerweise einer Sinns auf bie letten Ereigniffe am Stagerrat erfpann und ill nur auf die vielen Millionen aufmertfam mader bie b Reichstag zur Unterftifgung privater Schiffahrts. Gefelhaften bewilligt hat. Ballin gahlte bie viele Schiffenbauten ber beutschen Sandelsflotte mahrend be Rrieg auf und fuhr bann fort: Dieje Bahlen merbe Ihneweweisen, bag wir Manner ber beutichen Schiffahrt ach bem Rriege nicht bie Banbe in ben Schof n legen ebenten. Wir wiffen, bag wir vielleicht eine schwiezen Wirtschaftstrieg auszukämpfen haben werden wenn ie Reebereien die heute uns seindlich gegenübe ftebenfich gegen uns zusammenschließen. Aber wir fin solche andelstriege gewohnt, und die Tatsache, das is zum igen für alle Teilnehmer in der nordatlantische Schiffert eine internationale Berbandsform einfüh konntebeweist nur, daß ich mich niemals scheute, de Konfuengtampf bis aufs Meffer zu führen. Der Friede ber ur bie alte Beschäftigung wiedergibt, tann nic mehr nge auf fich warten laffen, benn ber Rrieg ! für unre Feinde ziellos geworden. Ilm uns noch be fiegen i konnen, milite man uns in ben feinbli Banber, mo mir jest mit unseren heeren fteben, fin reiche Glachten liefern, nach biefen mußte man uns an ben betten Gegenden vertreiben und ums an une Grenze aufs neue besiegen und ichlieflich nach ben fi reichen chlachten in unser Land einziehen und uns ben vontouwen schlugen. Selbst die größten Famaike müsserwinräumen, daß die feindlichen Mächte zusammen nicht übr fo viel Menschenmaterial, finanzielle und organ satorise Kraft verfügen, um ein solches Unternehmm ersolgech durchzusübren. Dieser schredliche, mörderich Krieg ird also nur noch geführt, damit ein Duten Machiber, die für alles verantwortlich find, fic Anftad aus ber Affare gieben tann. Man fpielt m für di Galerie. Ballin ichloß, inbem er betonte, die erlische Aushungerungsblodabe teine Dagregel in um ifend welchen Einfluß auf den Ausgang bes Rrieg auszuben. Durch Schifanen werbe man bie verbunden Reichmicht befiegen.

Net unberichamte Zumutungen an Solland. At ft er bam, 2. Juli (3f.) England halt mit mehratfächlich ben Beitpuntt für getommen, die Fran seiner Aussuhrintrigen gegen Deutschland zu ernta Wie in Bondoner Gewährsmann mitteilt, hat be englije Regierung von Solland bie Ausfuhr bes ibe

reize,thwarze Johannisveeren. Ramoem man pe cool beertund etwas zerdrückt hat, fülle man eine Fisse lockedamit an, übergieße sie bis an den Kork mit coun Rormanntwein, bede bann bie Flafche gut gu und oth mahi fie einige Bochen lang an einem paffenden Dani filtriere man die Maffe, die nunmehr jum b nehm fertig ift. Je nach der Körperbeichaffenheit fam man äglich einen Eflöffel voll bis zu einem Schnap-gläsen voll einehmen. Rach Berlauf von 14 Lages verfrt man eine wefentliche Binderung des Leibens

afchezeichen ohne Stiderel. Um eine wasches Tinigum Bajdezeichnen herzustellen, versährt man so gendmaßen: 20 Gramm Rupservitriol und 30 Gram jalzses Anilin werden, jedes für sich fein zerrieden, dann miteinander sorgfältig vermischt, nachdem noch 10 Camm Deztrin zugesetzt worden sind. Die Mischaus wirdpieraus mit 5 Gramm Glozerin und so viel Wester verrien, die eine diese gleichierwige breigtige Masse verrien, bis eine dide, gleichjörmige, breiartige gentstiden ist, welche zum diretten Gebrauche mittelle Schaone und Borstenpinsel verwendbar ist. Nach den Schaonieren läßt man die Gegenstände wenigstens abei bis ei Toge lieben ohne Ge bis ei Tage liegen, ohne fie zu bügeln, worauf bigdabnierten Schriftzüge mit dunkelgruner Farbe autretei die fich nach dem Bajchen mit Seife oder Sobin Ilcomora nermanden in Ifichmary verwandeln.

przellantitt. Gin Stud gebrannten, aber löscht Kalt sest man seuchter Luft aus, aber so, dab nichton Rösse betrossen wird. Er verwittert sier einerseinen Bulver und ist in dieser Form sehr gut einerhaltbaren Kitt zu verwenden. In einer verichlo nen rufe bewahrt man ibn bis zum Gebrauch auf. diese Fall nimmt man ein eigroßes Stud weißen fi.
oderluart, daß eine zähe, nicht wässerige Salbe entie.
Mit eser werden die Bruchstellen bestrichen, letztere das
zusamengedruckt und zum Troduen ausgestellt.

#### Biehzucht. Dom Abfegen der Fertel.

(Rachbrud verboten.) Um gefunde und icon gebaute Schweine aufzugieben,

die sich zur Zucht eignen, genügt es nicht, nur für gut gebaute Eltern zu jorgen und die Zuchtsau gut zu füttern. Sehr wichtig ist die Ernährung nach dem Absehen, und dies darf nicht zu früh stattsinden. Geschieht es, wie in manden Wirtschaften, schon nach sechs oder gar vier oder füns Wochen, so ist das salsch. Die Ferkel sollen saugen, so ist das salsch. Die Ferkel sollen saugen, so lange die Sau Milch hat, am besten bis zu zehn und zwölf Wochen. Ein Fehler, der sich sehr rächen würde, wäre es, wenn man die Ferkel plöglich absehte. Man gibt schon von der zweiten Woche an den Ferkeln ein Beisatten schon von der zweiten Boche an den Ferkeln ein Beisutter, zuerst aus kublauer, dann aus verdünnter Milch mit etwas Mehl aufgekocht, später aus Magermilch, der man allmählich immer mehr krümelig angerührtes Kutter von Mehl, später Kleie beimengt. Roggenkleie vermeide man, da die Tierchen leicht danach verschlagen. Trank von 30 Gramm Hafermehl auf zwei Liter Flüssischeit, halb Milch, halb Wasser, würde als Beisutter zur mütterlichen Nahrung für zehn Herkel auf eine Mahlzeit genügen. Diese Mehlsupe muß täglich frisch zubereitet werden, soll zehn Minuten kochen und muß beim Gebrauch lau sein. Dieses Beisutter gibt man zuerst nur einlau sein. Dieses Beisutter gibt man zuerst nur ein-, später zweimal am Tage und so fort bis zum Termin bes Absehens, wo die Ferkel ganz von der Sau fort- und in einen andern Stall genommen werden, und ihnen noch eine Zeitlang das bisher gereichte Beisutter als einziges Futter in vier bis sechs Rationen am Tage ge-geben wird. Wollen die Ferfel einmal nicht gut fressen. sollen bie gerte einnat nicht gut fresen, so streue man etwas gerissenen Weizen über das Futter, den sie gern mögen; ebenso lieben sie Gerste, von der man ihnen ungerissen und trocken immer nur wenig als Zwischenmahlzeit gibt, wodurch sie kauen lernen. Sehr wichtig ist es, daß die Ferkel, schon in den ersten Tagen nach ihrer Geburt, bei mildem Wetter täglich Gelegenheit bekommen, sich im Freien zu bewegen; dies steigert ihre Fresklust. Bei anstedenden Krankheiten,

die im Schweinehof berrichen, follten die Fertel womog. lich den gangen Tag in einem Raum gehalten werben, wo fie ein- und auslaufen tonnen, und wo die frijche Luft beständig Jutritt hat. Auf Sofen, wo Maul- und Klauenseuche herrschten, haben sich so behandelte Tiere gefund erhalten und find auf befte gediehen.

Geflügelzucht.

Der Rammgrind ber Guhner. (Rachbrud verboten.) Unter Kammgrind versteht man eine Hautkrankheit, ble durch Bilge hervorgerusen wird und ihren Ansang am Kamm, den Kohllappen oder den Ohrscheiben des Subnes nimmt. Unfänglich zeigen fich fleine, grauweiße Rieden, die von Boche gu Woche größer werden. Langfam ichwillt ber Kamm an, um, nachdem fich die Fleden immer mehr vergrößern, einzuschrumpfen. Die Bilge greifen, wenn noch immer nichts zur Abhilfe getan wird. auf Raden und Rumpf über, die Federn werden ftumpf und gerbrechen. Muf ber Saut bilben fich Schuppen, die Greffluft nimmt überrafchend ichnell ab, und bie Tiere gelen nach wenigen Bochen ein. Da die Kranheit anstammgrind befallene Lier zu isolieren. Der Stall, in dem fich das erfrantte Lier aufgebalten bat, ift forgfältig au reinigen und mit Lyfol gu desinfigieren. Das Suon felbft mird an ben befallenen Stellen mit Schmierfeife eingerieben, die man einen Tag lang darauf läßt. Darauf wird die Seife gut abgewaschen, die Borte entsernt und die erfrankte Stelle mit einer Sublimatsalbe, etwa 1:100, eingerieben. Diese Einreibungen sind alle fünf Tage zu erneuern und so lange fortzusetzen, die auch die letzten Bilzerscheinungen verschwunden sind. Hat sich die Krankheit aber ichon über den Ruden verbreitet, fo mird die angegebene Behandlung nicht viel mehr nügen, und es ift am ratjamften, bas Tier gu toten und gu vergraben.

Gemeinnühiges. Gegen Magen- und Unterleibsichmade belfen ber holländischen Lebensmittelproduktion für und seine Berbündeten gefordert. Fernersoll ich perpflichten, keine Lebensmittel für die wis und Luxemburg mehr über Deutschland zu beschier für die Schweiz müßten über Frankeich wöhrend Waren für Luxemburg nur mit Genang Englands versendet werden dürfen.

Butareft, 3. Juli. (T. 11.) Aus Bukareft pird webet, daß im Bukowiner Bergland heftige Käppse wieden. Als die Russen in einem Zuge von 8000 m angriffen, wurden sie von den österreichsenschen Truppen unter großen Berlusten zurikgemichen Truppen unter großen Berlusten zurikgem Sie erlitten im Putratal und bei Seltin, Canesti, Jacobeni und Karlibaba eine goße erlage. Biele kausend Gefangene blieben in den der Sieger, auch ist die Zahl der russischen ders webeten groß.

#### Ausland.

#### Luxemburg.

guzem burg, 3. Juli. (zf.): Generaldirektor Mkter ber Kammer mit, Luxemburg könne aus Holind Mengen Frühkartoffeln zu billigen Preisen bezieen. i wiese Weise könne die hiesige Kartoffelnot behben den. Die Regierung wird sich bei Deutschland um Luchsuhrbewilligung bemühen.

#### Bulgarien.

- Tirnovo, 1. Juli. (3f). Die Rundfahrtber titagsmitglieber burch Bulgarien ist dis jest ine imanberfolge herzlichster Freudenkundgebungen. Die gotdneten sind überrascht von dem vertrauensvollen

Infommen det gesamten Bevölkerung. Tirnowo, 1. Juli. (W. B.) Die lebensplle Plodio (Philippopel) hatte die beutschen Cifte fonberer Berglichfeit empfangen. Mittags erfigte Beiterfahrt nach Efchirpan, Miahilowa und Gira g an. Die Abgeorbneten entstiegen ben Wigen urben von ber Bevölferung begeiftert begißt. Crisvorsteher hielten Anipracien, auf die bie Abeden furz erwiderten. Ehrenjungfrauen ilberreiten um und Frlichte oder Rosenöl und Wein. In Cara m, einst eine Hochburg russenfreundlicher Gesinnng, ber Bürgermeifter eine Rebe, in ber er feiner Fube bud gab, daß das Regiment des Ortes jest den m des Raifers trage. "Sagen Sie Ihrem Elt," Me er, "daß das kleine Bulgarien, das als nabte Staat von Ihnen behandelt wird, die berührten 3hres Raifers als ein unumftögliches Befe bein, für immer Hand in Hand mit Ihrem wise und Freude und Leid mit Ihnen teilen nrd." Stara Sagora bog der Zug in die Transboan-un, die, ein Meisterwert bulgarischer Ingereurin gahlreichen Wellenlinien burch buntle Bihenen und über bunte Wiefen auf bie Baltanbhen atliettert.

#### Bürkei.

Aon stant in ope I, 2. Juli. (3f.) Die Absig des Emirs von Metka Husselfen Pascha unddie und des Emirs von Metka Husselfen Pascha unddie unung des Bizeptäsidenten des Senats Scheriftlit an seine Stelle wird allgemein mit Beisall usmen. Der frühere Emir Husselfen stand schon lage endacht einer geheimer Berbindung mit den Agm. Die Pforte ist jeht entschlossen, ihrer voen mit an den heiligen Stätten Geltung zu verschen den Treibereien dort endgültig einen Riegel vom den Treibereien dort endgültig einen Riegel vom den Treibereien dort endgültig einen Riegel vom den Der neue Emir von Metka, Als Haddar Pasa, wie es die Tradition sür die Emire von Mtasp, dem Stamme Koresch an, der seine Abstammung welder auf den Propheten zurücksührt. Sein Zug det in Metka dis Ende der dreißiger Jahre es am Jahrhunderts; er wurde damals gelegentlich er chme Metkas durch Mohammed Ali abgesetzt. Eir dabar, eine Persönlichkeit, die mit den Zielen er dam Regierung als durchaus vertraut gilt und den

Charafter eine Gewähr bafür bietet, baß bie heiligen Stätten aufhören werben, einen Tummelplat feindlicher frember Intrigen zu bilben, reift bemnächft nach Arabien ab.

#### Latales.

Beilburg, 1. Juli.

† Das Eiserne Areuz wurde verliehen: Dem Obermatrosen Abolf Paul aus Hirschansen und Oberheizer Wilhelm Hubert aus Löhnberg, beibe auf G. M. S. "v. d. Thann". — Gefreite d. R. Otto Meurer aus Hüblingen bei Neunfirchen.

Bwei Frauen von Niebershaufen haben gestern in einem hiesigen Goldwarengeschäft mehrere Gegenstände mährend des Auswählens verschwinden lossen. Bei der Durchjuchung sand man bei der einen noch allerlei Gegenstände, welche sie vorher in andern Geschäften gestohlen hatte, da sie sich nicht darüber ausweisen konnte. Die zweite Frau verschluckte die von ihr genommene Uhrkette schnell. Hoffentlich macht sie

ihr noch richtig Magenbrüden.

er. In der am Sonntag vormittag in der Sakriftei der evang. Kirche stattgesundenen Sitzung der Gemeindevertretung kam Nachstehendes zur Berhandlung: Den eingezogenen Heerespschichtigen kann auch 1916 auf ihren Antrag, nach Prüfung der Berhältnisse, sobald sie ein Einkommen nuter 2700 Mt. haben, die Kirchensteuer gestundet resp. erlassen werden. — An Stelle des verstrobenen Herrn W. Moser wurde der Kirchenrechner Behrer W. Schmidt als Mitglied sür die Kreisspnode gewählt. — Es wurde die Mitteilung gemacht, daß von seiten der Kirchengemeinde zur 4. Kriegsanleihe 15000 Mt. gezeichnet worden sind. — Es sanden Verhandlungen detr. Verbessenden des Kirchengemeindegesanges statt und wurden diesbezl. Vorschläge entgegengenommen.

• Bur Begemlichkett der Mitglieder hat die Allgemeine Ortskrankenkasse Weilburg ein Konto beim Postschedamt Franksurt (Main) einrichten lassen, das die Nummer 11386 trägt. Zahlkarten sind zum üblichen Preise von 1/4 Pig. das Stück im Büro der Krankenkasse zu haben. Hossenklich benutzen die Mitglieder die Einrichtung recht sleißig; ihnen selbst wird dadurch das Warten an der Kasse, dem Beamten der Andrang

eripart.

)!( Die Zahl der Postpakete, die weder dem Empfänger ausgehändigt noch an die Absender zurückgegeben werden können, hat seit einiger Zeit bedeutend zugenommen. Schuld daran ist, daß sich die nicht haltbar genug besestigte Ausschrift der Pakete unterwegs ablöst, und daß in den Paketen keine Angaben enthalten sind, die beim Jehlen der Paketausschrift Auskunft über den Empfänger und den Bestimmungsort geben. Es empsiehlt sich, in die Pakete, dei denen es die Berpackung ermöglicht, obenaus einen Zettel mit dem Namen, dem Wohnort und der Wohnung des Empfängers zu legen.

Wohnort und ber Wohnung des Empfängers zu legen.

O Die Rhein-Mainische Lebensmittelstelle in Frankfurt a.M. hat mit der Tee-Firma Ed. Messmer, E. m.d. b. H. in Frankfurt a.M. ein Abkommen getroffen, wonach sämtliche getrokneten Tee-Blätter von dieser Firma in geeigneter Weise zu Tee verarbeitet werden. Im

Berkauf wird fich bas Pfund voraussichtlich auf 1,25 bis 1,35 Mark ftellen.

]![ Riidlieserung der durch Todessälle erledigten Orbensdekorationen. Es ist häusig vorgekommen, daß einzelne Hinterbliebene aus Unkenntnis der bestehenden Borschriften Orden und Ehrenzeichen den verstorbenen Inhabern mit ins Grab gegeben haben. Da ein solches Bersahren den Bestimmungen zuwiderhandelt, so weisen wir darauf hin, daß solgende Orden von der Riidgabe ausgeschlossen sich Die am Erinnerungsband (weißes, sechsmal schwarzs-gestreistes Band mit rotem Borstoß) verliehenen Königl. Kronenorden 3. und 4. Klasse und Allgemeinen Ehrenzeichen mit dem roten Kreuz und ohne dieses, das Rechtsrittertreuz des Johanniterordens, die rote Kreuzmedaille 3. Klasse, außerdem die Krönungsmedaille, die Kriegsbenkmünze süt 1864, die Kriegsbenkbenkmünze für 1870:71, die Kaiser Wilhelm-Erinnerungs-

medaille, die Ehinadenkmünze, die Hannoversche Judiläumsbenkmünze, die Erinnerungsmedaille für Nettung aus Gesahr und die Landwehrdienstauszeichnung 2. Klasse, während das Düppeler Sturmkreuz, das Alsenkreuz und das Erinnerungskreuz für 1866 bei demjenigen Kirchspiele auszubewahren sind, zu dem der Berstorbene gehört hat. Das Dienstauszeichnungskreuz, die drei Klassen der Dienstauszeichnung und die Landwehrdienstauszeichnung 1. Klasse würden den zuständigen Bekleidungsämtern zu überweisen sein. Alle übrigen hier nicht genannten Auszeichnungen sind zurückzusiesern, dagegen verbleiben die Besitzurkunden den Hinterbliebenen als Andenken.

#### Bermildtes.

\* Bern, 1. Juli. (T. U.) Das Zivilgericht Marfeille hat eine Forderung von 18 162 969 Franc, die der Hof von Schaumburg-Lippe im Konkurs einer großen Marfeiller Firma geltend macht, unter Sequester gelegt.

### 3m Auge den Feind, im Bergen das Baterland!

Die Worte: Im Auge ben Feind, im Herzen das Baterland, stehen in einem Aussahe, den vor mehr als hundert Jahren, im Juni 1813, also mährend des deutschen Besteiungskrieges, unser Dichter Jean Paul geschrieben hat. Diese Worte sind die rechte Losung sir das gesamte Leben während des Krieges. Die Kriegspssichten sür das Baterland können nicht besser erfüllt werden, als wenn jeder bei allem Tun und Lassen stein wur den Feind im Auge und das Baterland im Herzen behält. Denn dieses zweisache Gebot enthält alles, um die höchste Ausgabe sür Bolks- und Staatsgenossen zu lösen, das Baterland vor den Feinden mit dem Ausgebot aller Kräste zu schirmen.

Obenan steht die einige Gemeinschaft des Handelns. Wer angesichts des Feindes das Herz nur für das Baterland schlagen läßt, der stellt sich über alle Parteien und Klassen; der verzißt sein winziges Ich mit dessen lienen Angelegenheiten, Bedürfnissen und Sorgen; der verzichtet auf Sonderansprüche und Sonderwillen. Bor dem Feinde gibt es teine Parteien. Da heißt es nur dem Baterlande leben, nicht jedoch dem, was weniger Wert ist als das Baterland. Bor dem Feinde sind draußen wie daheim alle gleich, sind alle Kameraden und nur dies.

Den zeind im Auge haben schließt das Berbot alles dessen ein, was drisden beim Feinde Wohlgesallen sinden und hossungen erregen könnte. Zanken und habern wir miteinander, so freut sich das Feindesherz und wird zu srischem Hossen gestimmt. Die Feinde hatten mit Zwiespalt des deutschen Bolkes im Kriege gerechnet. Solcher Wahn ist völlig in nichts zerstoben. Der württembergische Ministerpräsident, herr von Weizsäcker, hat jüngst in der zweiten Kammer in Stuttgart durch die Rechnung der Feinde auf Stammeseisersüchteleien also einen dicken Strich gezogen: "Ist im Frieden der Wettbewerd der Grind gezogen: "Ist im Frieden der Wettbewerd den Strich gezogen: "Ist im Frieden der Wettbewerd den Lulturellen Fortschritt Deutschlands, so ist in der eisernen Zeit der Gegenwart ihr Ziel, im gemeinssamen Ringen um den Sieg das Beste zu leisten, was seder in seinem Teil vermag. Das ist der Sondergeist, von dem unste Feinde reden." Dieser Geist lebt im Norden und Siden, im Osten und Westen Deutschlands; er solgt der Losung: den Feind im Auge, im Herzen das Vaterland. So muß der rechte Kriegsgeist beschaffen bleiben, damit jeder Bolksstamm und jede Bolksschicht siir die ganze Kriegsdauer Meinungsverschiedenheiten und Sonderbestredungen den Mund verschließen.

Den Feind im Auge und das Baterland im Herzen heißt außer dem Feinde und außer dem Gedanken, wie der Feind zu bezwingen ift, nichts im Auge und Hoerzen haben, was den Kampf- und Siegeswillen hindert. Was diesem Willen nicht dient, hat zu schweigen. Gefällt diesem oder jenem mancherlei nicht, was der Krieg mit sich bringt, so hat er nur dann ein Recht, gagegen zu sprechen, wenn er dadurch etwas Besseres erzielen und

#### Des Adlers letter Flug.

Hamerad Immelmanns schildert den Todesfig unbelden in einem Brief an seine Eltern. Ar den überschwang des eigenen Mutes ward er vällt; Immelmann starb durch Immelman, luch die Kraft seiner Feinde.

mehreren tausend Wetern Hohe seine ich ür istugzeuge," schreibt der deutsche Fliegerossist, enn ich sossen zwei Fokker und drei englische id iche Doppeldecker erkenne, in heißem Kamps. Le winzig und schnell wie eine Schwalbe im Buden großen, behäbigen, aber sicher dahinstreichsappeldeckern. Plözlich Bewegung da oben. Le daben die Doppeldecker jetz eingeholt und saun scheedender Geschwindigkeit auf die Doppeldeckarnsischen ein wahnsinnniges Geknatter aus sistengewehren. Und unter bleibt das Herz steht daben die Fokker den Feind erreicht, reißen haucheinander kreisenden Doppeldecker. Jezt kann der ihr der ihr sicher einen Gegner ausgesucht. Ein date wahr ihr gesaßt, ist bald über, das unter ihr und hinken, unmöglich zu entkommen! — Abliches Schwanken des Großen, er geht tieser ihr ihn gesaßt, ist bald über, das unter ihr und hinken, unmöglich zu entkommen! — Abliches Schwanken des Großen, er geht tieser ihr ihn hurra!" brüllt es aus tausend Kehlen Berdoßen!"

Deobachtete scharf und so entging mir nicht, der Golden gein gesen eine Fokker ganz eigenartige, taumelnde Bewegung ich mie ein un Tode getrassens Tier serzengera

Holler ganz eigenartige, taumelnde Bewegung in wie ein zu Tode getrossens Tier kerzengera wie er ansing zu flattern und ganz allmählim, erst langsam, dann immer schneller — et Muc, der Apparat stand wieder wagrecht. Educ sich das Flugzeug vollständig, der Schwe

trennt sich von den Tragslächen und sällt nach unten, eine der Tragslächen flattert hinterdrein, und mit unheimlich pseisendem Geräusch und dumpfem Ausschlagstürzt der Apparat, sich mehrere Male überschlagend, aus 2000 Meter höhe zur Erde."

"Bon allen Seiten stürzen Soldaten zur Unfallstelle. Mit vieler Mühe wird der Motor umgedreht. Mehrere Offiziere erscheinen und beaussichtigen die Durchsuchung des Toten. Endlich hat man dem Toten den Lederrod geössent und sindet als erstes — den Pour le Mérite! — Immelmann? Boelde? — Irgend jemand sprach es; wie ein Lausseuer ging es weiter, und plötzlich entstand eine beängstigende Stille. Dann sand man das E. K., und dann kam die traurige Gewißheit: das Monogramm in der Wäsche — M: 1. — "Unser armer Immelmann!" sprach ein anwesender höherer Ofsizier, und wir sprachen es traurig nach.

"Unser herrlicher Immelmann!" wird die Zukunft sagen. Er starb als Unbesiegter nach siegreichem Kampf. 18 seindliche Flugzeuge brachte er zur Strecke und starb als Opfer eines jener Zufälle, denen so oft die Besten auf der Höhe ihres Ruhmes erliegen.

## Berantwortung.

Die Berantwortung haben heißt: Herr sein! Herr sein aber heißt nicht: sich bedienen lassen und besehlen können und sich schön anziehen und spazieren gehen! Herr sein heißt: hart sein können gegen sich selbst und Tag und Nacht am Steuer stehen und schuld sein an allem, das geschieht, ob Glück, ob Unglück, die aufs Kleinste!

Das muß unsere Gegenwart gelehrt haben: Jeber einzelne von uns ist ein Stild Schidsal bes ganzen Boltes. Und das ist der Geist, der uns durch die

schweren Tage hindurch tragen muß, die uns bevorstehen. Unser Wort muß heißen: "Gerade auf mich
kommts an! Tue ich an meinem Blaß, was ich kann,
so tut mein Bruder auf seinem Plaß, was er kaun."
Jedesmal, wenn du sest hinstehst und dem Baterland
deinen kleinen schlichten Dienst opserst, werden zehn dir nachsolgen. Und jedesmal, wenn du schlapp bist und "fünf gerade sein lässes", werden zehn andere sich auf dich berusen: "der und die machens auch nicht anders — warum soll ich wir einen Berzicht auferlegen?" Wir hängen aneinander und ineinander wie eine Kette von Ringen. Lasse einen Kettenring am Boden sesthaten und die ganze Kette wird niedergerissen!

> Welch Ziel du magft erstreben, Sei's nah, sei's boch und fern — Weiht nicht die Pflicht dein Leben, So sehlt dein guter Stern: Der Stern, der wunderhelle Mit reinem himmelslicht Bon seiner ew'gen Quelle Dir zum Gewissen spricht.

3. Sammer.

Was aus dem "Füstlier" alles gemacht wird. Ein Freund stellt der "B. 3" nachfolgendes Berzeichnis von Schreibarten des Wortes "Füstlier" zur Bersügung, die er bei der Briefpost einer Kompagnie sestzeichnis von legenheit hatte: Füstlier, Füßelter, Füstlier, Füstlier, Füstlier, Füßelter, Füstlier, Füßilter, Füßilter,

fo ben einzigen Zwed, die Feinde zu besiegen, forbern tann. Zu unnügen Borwürfen, die nicht bas minbeste ändern, ist im Kriege keine Zeit. Die Weisheit des Besserwissens, die aber für den Krieg kein Bessermachen werden kann, mag sich erst nach dem Kriege vernehmen lassen. Der Krieg dulbet nur eine Leidenschaft, die Leibenschaft bes helben, bie mit bem herzblut für bas Baterland glüht und für bes Baterlandes Ruhm, Sieg und Größe alles einfest.

#### Lekte Ramrimten.

Bien, 4. Juli. (B. B.) Amtlich wird verlautbart vom 3. Juli:

Muffifder Briegsfcauplak.

In ber Butowing nichts von Belang. Die Rämpfe bei Rolomea haben an Beftigkeit zugenommen. Ein ftarker feinblicher Borftoß weftlich ber Stadt ift burch Gegenangriff dum Stehen gebracht worden. Süböstlich du haben von Tlumacz, wo beutsche und öfterreichisch-ungarische Truppen im Gesecht stehen, brach eine in 11,2 Kilometer Frontbreite angesetzte russische Reiterattacke im Artillerie-und Insanterieseuer zusammen. Im Raume süblich von Luck gewann der Angriff der Berbündeten abermals Raum. Westlich und nordwestlich von Luck wurden heftige russische Borstöße abgeschlagen. Ebenso scheiterte eine feinbliche Reiterattade in ber Gegend von Bloczewta. Norböstlich von Baranowitschi wiesen beutsche und öfter-reichisch-ungarische Truppen starke, durch heftiges Artillerie-seuer vorbereiiete Angrisse ab; die Kämpse sind noch nicht völlig abgeschloffen.

Italienifder Ariegsfcauplah.

Die lebhafte Tätigkeit ber feinblichen Gefchütze und Minenwerfer gegen bie Sochfläche von Doberdo, nament-lich gegen den Abschnitt sublich des Monte bei sei Bufi halt an. Stellenweise tam es aud zu hartnädigen Sandgranatentampfen. 3m Marmolata Gebiet und an unferer Front zwischen Brenta und Etsch wurden wieder mehrere Angriffe des Feindes abgewiesen. Im Raume des Monte Interrotto brachte Leutnant Kaiser mit einer sechs Mann starten Patrouille bes f. t. Landwehr-Infanterie-Regiments Dr. 26 von einer gelungenen Unternehmung gegen feinbliche Maschinengewehre 266 Italiener, barunter 4 Offiziere als Gesangene gurfid. Un anderen Stellen wurden geftern 14 Offigiere und 336 Mann gefangen genommen.

Südöfflider Ariegsfdauplas. Unperänbert.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Beneralftabes:

p. Höfer, Feldmarschalleutnant. Wien, 4. Juli. (W. B.) Aus dem Kriegspresse quartier wird gemelbet: Befangenenausfagen, aufgegriffene Meldungen und sonstiges Material ermöglichen nunsmehr ein annäherndes Bild über die russischen Berluste mährend der leisten Offensive. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß hinter der Front für jeden Truppentörper 50 bis 75 Prozent des Standes an Ersatzuppen bereitgestellt waren. Beispielsweise hatte, um eines von ben ungezählten Beispielen anzusühren, bas 53. ruffische Insanterie-Regiment von der in Oftgalizien kämpsenden Armee Letschitzt am 6. Juni 3250 Mann, vier Tage später nur mehr 800 Mann, es verlor also 2450 Mann oder 75 Prozent. Am 14. Juni wurden 2200 Mann Ersat eingestellt, womit das Regiment wieder annähernd die Kriegsstärke erreichte, aber schon am 21. Juni waren unter acht Kompagnien sünf gänzlich aufgerieben, während drei nur 20 bis 50 Gewehre zählten. Ahnliche Berhältnisse ergeben sich als Folge der massenmörderischen Taktik der russischen Feldherren der den meisten Truppenkörpern unter Brussislows Besehl. Alle verläßlichen Angaben stimmen darin überein, daß die dei der russischen Feldarmee bereitgeftellten bis gu brei Biertel bes Rampf. ftandes betragenden Erfattruppen dur Wiedergewinnung ber vollen Kriegsftarte nicht mehr ausreichen. Es muß aus Erfattörpern neues Ranonenfutter bergeholt merben. Das ruffifche Gubweftheer hat in einem Rriegsmonat faum weniger als 500000 Mann an Toten und Berwundeten eingebüßt. Paris, 4. Juli. (B. B.) Nach Melbungen bes "Temps" aus Tanger brachen in ber Gegend von Fes

und Taza unter Leitung des Rebellen Sibo Raho neue Unruhen aus. Die Aufftandigen leifteten in bem ichwierigen Gelande lebhaften Wiberftand. Die Stellung von Tarzout im Abschnitt von Guigou murbe angegriffen, und mußte energisch verteibigt werben, wozu Truppen aus Metines herangezogen wurden. Auch zwischen Mogador und Agadir mußten die französischen Truppen

Streifzüge unternehmen. Konftantinopel, 4. Juli. (B. B.) Das Sauptquartier teilt mit: Un ber Fraffront ift die Lage unverändert. Aus Güdpersien liegt keine Meldung vor. Kaukasusfrons: Auf dem rechten Flügel Ruhe. Im Zentrum dauerte der örtliche Artilleriekamps mit Unterbrechungen an. Auf dem linken Flügel geht unsere Offensive nördlich des Tschorot Schritt für Schritt gegen die Klifte erfolgreich weiter. Gestern besetzten unsere Berfolgungskolonnen einige neue feindliche Stellungen und erweiterten shierdurch ihr Offupationsgebiet. Wir machten in diesem Kampse 20 Gesangene. Zwei seindliche Flieger, Die ben Gingang ber Darbanellenmeerengen überflogen, mußten vor unserem Feuer in Richtung Imbros eutfliehen. Souft nichts Neues.

#### beite Wohnungsnamweis Stellennachweis

ift eine Anzeige in einer wirklich beliebten vielgelefenen, von Sausbesitzern und Mietern beachteten Tageszeitung. Und bie

ift das Weilburger Tageblatt.

Wohnung

mit Laben und allem Bubes hör Langgaffe 2 billig zu ver-

Gran G. Thempel 28me.

3-Zimmer-Wohnung

nebft Bubehör Abolfftraße 12 gu permieten. Raberes zu erfragen Abolfftrage 9.

Schwarze

Johannisbeeren

Billa Lahnfels.

Sausmädchen

Bu erfrag. i. b. Erp. u. 1271

Monatmäddien jum fof. Gintritt gefucht.

3. C. Jeffel.

Bur Frifchaltung von Rahrungsmittel aller Urt find Sindenburgseinkochglafer unerreicht. hinbenburgsein-tochgläfer liefern bas gange Jahr hindurch: Obft, Gemüfe, Fleisch, Wifche, Wilbu. Geflügel. Bausfrauen macht einen Berfuch, unübertroffen in Gute u. Haltbarfeit. Bu haben bei: Feid. Dienst, Weilburg. Fr. Durstewitz, Weilburg. Louis Becker Weilburg.

Zwei fcone

200hnungen

(nen hergerichtet) für fofort ober fpater gu vermieten. Bu erfrag. u. 1272 m b. Exp. Darksagung.

Für die ausserorentlich vielen wohltuenden Beweise auf. richtiger Teilnahme beim Tode unseres lieben, unvergesslichen

Herrn

# Heinrich Weinrich

sagen tiefgefühlten Dank

de trauernden Hinterbliebenen.

Weilburg a. 1, den 4. Juli 1916.

Wie aus ben meiften eutschen Zeitungen hervorgeht, foll in ber vom 1. bis 7. Juli b. J. uter dem Schutze Ihrer Maj. ber Raiferin in gangen Deutschen Reiche eine Sammlung zu Gunften einer

# Boltsipenie für die deutschen Arieas= u. Zivilgefangener

ftattfinden. In funserem Ruse ift zu biesem Zwede bereits eine unbebeutenbe Summe zusammingekommen. Beitere Betrage find aber erwünscht. Wir bitten folche im Laufe ber tommenben Boche entweber bie Landesbantftelle ober ie Rreidfpartaffe zu Beilburg abgufft Much die Geschäftsstelle bes "Wilburger Tageblattes" und bes "Weilburg Anzeigerd" find bereit, Beitige für biefen 3med entgegengunehmen.

Kreiskomitee vom Rotn Kreuz Abteilung VI Weilbm Auskunft über Bermundete un Bermifte," Silfe für kriegsgefangene Denlich

#### Abdrud aus den amilicen Befanntmachungen des Königl. Landratsamtes des Oberlahnfreises. Böchftpreife für Rind- und Ralbfleifch.

Auf Grund bes Reichsgesetes betr. Sochstpreise vom 4. August 1914 in Berbindung mit den Befanntmachungen vom 21. Januar 1915, 23. September 1915 und 23. Marz 1916 wird nach Anhörung ber Preisprüfungsstelle und mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten für ben Oberlahntreis folgendes bestimmt:

Der Breis für Rindfleifch im Rleingandel, bei Ab-

gabe an den Berdraucher, auch nach außerhalb, darf für ein Pfund befter Ware nicht übersteigen:

1. für Rindsleisch mit höchstens 20"/, Knochen 1,90 Wt.

2. für Lenden (ohne Knochen) und für Zunge 3,20 "

3. für Roastbeef (mit Knochen) 2,50 "

Der Breis für Ralbiteifch im Rleinhandel, bei Abgabe an ben Berbraucher, auch nach außerhalb, barf für ein Pfund bester Bare, mit höchstens 25% Knochenbeis lage 1,85 Mt. nicht überfteigen.

§ 3. Rumiberhandlungen gegen bie Borfdriften ber Baragraphen 1 und 2 werben nach ben Bestimmungen bes Söchftpreisgesetes mit Gefängnis bis gu 1 Jahre und mit Gelbftrafe bis ju 10 000 Mart ober mit einer biefer Strafen beitraft.

Daneben fann angeordnet werben, daß die Berutteilung auf Koften bes Schuldigen bekannt zu machen ift; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Berluft ber bürgerlichen Ehrenrechte erfannt merben.

Diefe Berordnung tritt mit bem Tage ihrer Beröffentlichung im Rreisblatt Des Oberlahnfreifes in Rraft.

Ein Ortspolizeilich abgeftempelter Abbrud biefer Betordnung ift in jeber Bertaufsftelle beutlich fichtbar aufaubängen.

Beilburg, ben 27. Juni 1916.

Der Rreis-Ausschuß. Ber, Landrat.

# Scherzgedichte

von Rudolf Diet vorrätig: "Nix vor ungut" "Deham is beham" "Luftige Leut" "Siewwejache" "Pefferniß". Budhandlung von S. Bipper G. m. b. S. Amtlige Bekanntmachungen der Stadt Beilburg.

# Fleischausgabe.

Im Mittwoch, den 5. de. Die., von miags 3 Uhr ab, gelangt im Rathaufe ! eindeil bes ber Stadt für biefe Boche übermie Fliches und zwar:

Andfleisch, Schweinepeng guen feftgefetten Bochftpreifen an biefige Gins

zu Ausgabe. Es wird erfucht, Einwidelpapier (fein Beitungspa of Teller mitzubringen.

Die Warenbezugstarten find vorzulegen.

Beilburg, ben 4. Juli 1916. Der Magiftra

### Städt. Eierverkauf.

Mittwoch den 5. d. Mts., von Do bi 12 Uhr, geben wir auf bem Rathausfaalt

a hiefige Familien bis zu vier Röpfen 5 Still biliber 10 Stud jum Preife von 22 Pfennigen Eid ab.

Räufer wollen bie Beträge gu ben gewiinidin gezählt bereit halten.

Beilburg, ben 4. Juli 1916. Der Magift

Eingetroffen: toke Boiten Spantorbe, neueste Mulier armen. Reifeforbe, Reifetafchen, Reifell Rudfade, grave Kartoffelforbe.

# Weilburger Consumhaus K. Bra

onderfarte von Berdun u.

Maßftab 1:100000. Breis 40 Bfg. empfiehit

nd- und Bapierhandlung Sugo Bipper, 6.

Für die deutschen Zivil- und Kriegsgejange 1 uns ein: Bon Frau B. Böhme 1 R., Beilburger Tagebla tchberger 25 Mt.